Neutraler Gutachter soll den Lärm an der A 8 prüfen

Spitzengespräch im Bundesverkehrsministerium: Staatssekretärin Dorothee Bär schlägt Remchingen neue Analyse der Belastungen vor

RALF STEINERT
REMCHINGEN/BERLIN

Jetzt liegt der Ball beim Bundesverkehrsministerium: Mit einer neuen Analyse des Verkehrslärms will der Bund herausfinden, ob beim aktuellen sechsspurigen Ausbau der Autobahn in Remchingen die zulässigen Grenzwerte überschritten werden. Die Gemeinde und die Bürgerinitiative „Ruhe jetzt", die sich seit einem Jahr für Verbesserungen stark machen, mit den Planern des Regierungspräsidiums (RP) in Karlsruhe aber im Clinch liegen, was in letzter Sekunde noch getan werden könnte, erläuterten gestern bei einem Spitzengespräch in Berlin der Verkehrsstaatssekretärin Dorothee Bär (CSU) ihre Kritik an unzureichenden Schutzeinrichtungen und diskutierten mit ihr über mögliche Lösungen.

Verkehrsstaatssekretärin Dorothee Bär.

„Der Bund hat vorgeschlagen, dass jetzt ein neues schalltechnisches Gutachten in Auftrag gegeben wird", sagte auf Anfrage der PZ der Bundestagsabgeordnete Gunther Krichbaum (CDU), der das Berliner Treffen initiiert hatte.

Wer diese neue Analyse macht, will der Bund mit der Bürgergruppe und der Gemeinde absprechen. „Das wird einvernehmlich abgestimmt", habe Dorothee Bär zugesagt, so Krichbaum. Das Bundesverkehrsministerium nehme die Befürchtungen der Remchinger Anwohner ernst.

Bürgermeister Luca Wilhelm Prayon.

Vom Tisch ist allerdings der Einbau eines speziellen Fahrbahnbelags, der mehr Lärm schluckt. Der Bund hatte Anfang Februar diesen Vorschlag der Bürgerinitiative und der Gemeinde endgültig abgelehnt. Es werde auch keinen Baustopp geben, sagte die Staatssekretärin. Der Haken: Wahrscheinlich kommt das neue Gutachten erst auf den Tisch, wenn die Autobahn schon fertig ist.

Von dieser Zeitschiene geht auch der Remchinger Bürgermeister Luca Wilhelm Prayon aus. Ende 2015 soll der Verkehr auf den sechs neuen Spuren zwischen Pforzheim und Karlsbad rollen. Dorothee Bär habe jedoch zugesagt, dass über Konsequenzen geredet werde, sollten sich bei der Studie deutliche Überschreitungen der Grenzwerte bestätigen, so Prayon und Krichbaum.

Der Abgeordnete wertet die Zusage Bärs, einen neutralen Experten einzuschalten, als „vertrauensbildende Maßnahme". So wird auch nicht der Beschluss der Gemeinde angetastet, einen eigenen Gutachter einzuschalten. Das beiße sich gar nicht, hat Dorothee Bär laut Krichbaum gesagt, so könne man die Ergebnisse der beiden Lärmschutzanalysen vergleichen. Der Remchinger Verwaltungschef Prayon ist froh, dass der Bund zu seiner Verantwortung stehe: „Endlich hört das Ping-Pong-Spiel mit dem Regierungspräsidium auf."

Die Bürgerinitiative, für die Irmgard Zachmann und Stefan Urbitsch nach Berlin reisten, habe der Staatssekretärin einen umfangreichen Fragenkatalog überreicht, so Prayon. Dorothee Bär hat bei der A 8 noch viel zu tun.

Dieses Bild ist urheberrechtlich geschützt.